Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 4 (1918)

Heft: 11

Artikel: Von fünf roten Buchstaben

Autor: Scheuber, J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-528148

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der "Pädagogischen Blätter" 25. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadient, Stans Prof. 3. Trogler, Luzern

Beilagen zur Schweizer:Schule:

Volksschule — Mittelschule :: Die Lehrerin — Bücherkatalog

Geschäftsstelle ber "Schweizer-Schule": Cherle & Rickenbach, Ginfiebeln.

Inhalt: Bon fünf roten Buchstaben. — Ein Schild. — Eine Jubiläumsseier. — Kürzung der Studienzeit? — Wie kann man das? — Um ein kathol. Lehrerseminar. — Zur Resorm der Lehrerbildung — Zum Kino. — † Joseph Koller, Pfarrer und Kammerer. — Schulnachrichten. Beilage: Die Lehrerin Nr. 3.

Von fünf roten Buchstaben.

Wie vielsarbig nicht die Bücher sind, in denen göttliche und menschliche Weissbeit geschrieben steht! Und wie verschieden ist ihr Gehalt und Zweck! Die farbenstrohe Fibel erfreut die unschuldigen Kinderaugen, das Grüns und Blaubuch den geriebenen Diplomaten, die silberne Handschrift in der Bücherei einer nordischen Pochschule den Sprachs und Bibelsorscher, die goldene Legende eines Jacobus de Voragine oder der Karolingische goldene Psalter in der hochberühmten Stiftsbibsliothek St. Gallen den frommen Beter und Kunstsreund. Aber neben all dieser bunten Farbens und Bücherpracht hatte der selige Kapuzinerbruder Bernhard Corsleone sein eigenes farbenglühendes Buch. Er wollte nicht lesen und schreiben lernen. "Ich kenne nur fünf rote Buchstaben," hat er gesagt, "sie allein will ich immer wieder lesen, die fünf rosenfarbenen Wunden unseres lieben Herrn und Peilandes."

Wir können die Kunst des Lesens und Schreibens nicht ganz entbehren wie der liebe seraphische Bruder Bernhard, wir müssen diese Kunst sogar sehren und täglich üben sassen. Aber wäre es schön von uns, wenn wir die fünf roten Buchstaben, die er so sehr liebte, unsern Kindern ganz vorenthalten wollten?

Daß unsere Jugend schon früh dieses geheimnisvolle Aphabet kennen lerne, ist gewiß der Wunsch des göttlichen Kinderfreundes. Zeigt die christliche Kunst das lb. Christlind nicht gerne mit dem Kreuze beladen, umgeben von den Werkzeugen seiner Leiden und Wunden, die Kinder zur Nachfolge einladend? Ruht der leidende und beleidigte göttliche Deiland nicht gerne aus im Herzen des unschuldigen Kindes? Aber wo er sein dornengekröntes Haupt hinlegt, läßt er Spuren seiner Wunde und seiner Dornenkrone zurück.

Und die Jugend ist nicht verständnislos für die fünf Buchstaben des seligen Corleone. Ein sinniges Kreuzwegbild der Beuroner Schule zeigt, wie Alexander und Rusus, die beiden Knaben des Simon von Cyrene, den Blutspuren des Heislandes nachgehen und beim Kreuztragen mithelsen. Und wer bewundert nicht die frühreise Liebe zum Kreuz und den Bunden Jesu bei den jugendlichen Märtyrern der christlichen Urzeit, bei Pankratius und Tarcisius, bei der hl. Agnes. Fast zu klein war ihr Körper, schreibt ein hl. Kirchenlehrer, um dem Schwert und der Todeswunde Raum zu bieten.

Der jüngste unter den 26 japanesischen Märtyrern, die Pius IX. heilig gesprochen, war der 11-jährige Knabe Ludwig Ibarki. Unter den 28 Kreuzen, die auf der Richtstätte aufgeschlagen waren, suchte er voll Verlangen das seinige. Als er es gesunden, umarmte und küßte er es, während die Menge schluchzte. Um Kreuze erhöht, jubeste er noch den Lobgesang: "Preiset, ihr Kinder, den Herrn," bis sein kleines Herz von des Henkers Lanze durchbohrt wurde. Welch frühes und wunderbares Verständnis der fünf roten Buchstaben!

Wie werden unsere Kinder sie am besten verstehen sernen? Nicht zulett durch unsere Anleitung zur Übung und Tat: Heute gehorchst du schnell und pünktslich und ziehst dadurch dem Ib. Peisand einen spitzen Dorn aus dem Paupte, der ihm so wehe tut. Du gibst aus deiner Sparkasse einen kleinen Beitrag für die Peidenkinder und reichst damit dem kreuztragenden Peisand das Schweißtuch dar. Du betest ein Vaterunser sür die armen Sünder und gibst damit dem dürstenden Erlöser am Areuze zu trinken. Du verrichtest mit teilnehmendem Perzen die Areuzwegandacht und tröstest dabei den seinenkenkern mit der Ib. Gottesmutter, mit Iohannes und Veronika. Jeder Ausblick zum Areuz in Schule und Kirche ersleichtert dir Arbeit und Gebet.

Und wir Erwachsene, wir vielgeplagte Lehrer und Lehrerinnen? — Viele sind unter uns, die sich nach dem Kreuze benennen und das Kreuz als Sinnbild ihres Berufes gewählt haben. Ihr Verständnis der fünf roten Buchstaben bedarf meiner Feder nicht. Aber auch wir übrigen bedürfen der Kraft des Kreuzes. Auch wir tragen das Kreuz der Schule, und unser Wirken gipfelt darin, daß es der Schule erhalten bleibt.

Nein, auch wir können und wollen es nicht entbehren, das geheimnisvolle Buch der Leiden Christi mit den fünf rosensarbenen Buchstaben.

Dr. Joj. Scheuber.



Ein Schild.

Al. Brentano (1819).

Nur ein Schild blieb unbewußt mir noch aus der Unschuld Tagen. Heil'ge Kunst, auf Stirn und Brust ein katholisch Kreuz zu schlagen.

